

Norddeutsche Neueste Nachrichten –
Freitag, 02.09.2011, S. 17

Fit für das Wachstum

Verkehr, Energie und Bildung: Wirtschaftsräte Norddeutschlands in Hohe Düne

Etwa 400 Mitglieder der norddeutschen Landesverbände des Wirtschaftsrates haben sich gestern in der Yachthafenresidenz Hohe Düne getroffen. Der 3. Norddeutsche Wirtschaftstag stand unter dem Titel „Hanseregion: Innovation, Wachstum und Wohlstand“. Dabei ging es vor allem um die Bereiche Häfen, Logistik und Infrastruktur, Energiepolitik sowie Bildungspolitik. Denn in diesen Bereichen sieht der Wirtschaftsrat, ein der CDU nahestehendes Gremium, die Chancen und Herausforderungen für die Zukunft.



„Wir haben alles
in der Hand, um
führend in der
Windenergie zu
werden.“

Thomas Lambusch
Geschäftsführer Sear GmbH



„Wenn wir nicht
in die Infra-
struktur inves-
tieren, werden
wir abgehängt.“

Manfred Kuhr
BLG Logistics Group Bremen



„Der Ostseever-
kehr wächst.
Darauf müssen
sich die Häfen
vorbereiten.“

Hanns Heinrich Conzen
Geschäftsführer TT-Line

Aus Mecklenburg-Vorpommern waren rund 120 Tagungsteilnehmer angereist. So war beispielsweise Hanns Heinrich Conzen, Geschäftsführer der TT-Line, gekommen, um sich mit anderen über die Situation der Häfen zu beraten. Denn die Experten gehen davon aus, dass sich das Ladeaufkommen in den deutschen Häfen bis 2020 um 80 Prozent erhöhen wird. Diese Entwicklung sei nur zu stemmen, wenn sich die Anbindung an das Hinterland verbessere, sagt Manfred Kuhr, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BLG Logistics Group aus Bremen: „Wenn wir nicht in die Infrastruktur investieren, werden wir von

anderen Ländern abgehängt.“ Conzen pflichtet ihm bei: „Es gibt Engpässe im Bereich der Bahn auch in Rostock.“ Der Ostseeverkehr sei stark wachsend, so Conzen. „Und ich gehe davon aus, dass das auch in Zukunft so bleibt. Darauf müssen sich die Häfen vorbereiten.“

Thomas Lambusch, Geschäftsführer der Sear GmbH in Rostock, setzt auf die Energiebranche: „Die Norddeutschen Bundesländer haben alles in der Hand, um führend im Bereich der Windenergie zu werden.“ Dafür sei es nötig, Netzwerke zur Bekräftigung der Interessen der Branche zu bilden. Gerade in Mecklenburg-Vorpommern sehe er da noch Nachholbedarf. „Wenn wir nur Egoisten greifen lassen, werden wir es nicht weit bringen“, sagt Lambusch. Auf politischer Ebene wünscht er sich mehr Ausgewogenheit in der Energiedebatte. Derzeit stehe allein die Umweltverträglichkeit im Fokus. „Aber die Wirtschaftlichkeit und die Versorgungssicherheit sind ebenso wichtig“, betont der Sear-Chef.

Bei allen Überlegungen zum Wachstum der Branche blieb natürlich auch die Frage nach der Bewältigung des Fachkräftemangels nicht ungestellt. Dazu wurde unter anderem die Idee länderübergreifender Bildungsstandards in den Grundfächern Mathematik und Lesen besprochen.

iane